

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrschorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Allürirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zusendung durch Boten im Laus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. 75 Pf. Bestellsgeb.

Inserate, die 4gespalte Korpuszeile 10 Pf., sowie Stellungungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretinig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Lehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 29.

Mittwoch, den 11. April 1894.

4. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 11. April 1894.

Bretinig. Am letzten Sonntage veranstaltete der hiesige homöopathische Verein im Gasthof zur Linde einen Familienabend, zu dem auch viele auswärtige Brudervereine erschienen waren. Für Unterhaltung war in genügender Weise Sorge getragen worden. Reges Interesse nahm hauptsächlich der vom Vorsteher des Vereins, Herrn Lehrer Lübeck, gehaltene Vortrag, behandelnd das Verhältnis der Naturheilkunde zur Homöopathie, in Anspruch, wie auch ein von Herrn Lehrer Schneider in Oberlausitzer Mundart gehaltener Vortrag sympathisch aufgenommen wurde. Für Musikfreunde wurden Klavier- und für Sachverständige entwerfende Vorträge gehalten, so daß kein Wunsch unerfüllt geblieben sein dürfte. Ein flottes Tänzerchen, an dem Alt wie Jung teil nahmen, beschloß das in allen Teilen wohlgegangene Fest.

Bretinig. Wie alljährlich, so war auch diesmal wieder das am Sonntage im Gasthof zum deutschen Hause vom hiesigen Turnverein abgehaltene Wintervergügen stark frequentiert. Pamentlich gewahrt man viele auswärtige Turner unter dem Publikum, deren viele erschienen waren, um den zum ersten Male im hiesigen Vereine aufgeführten Damenreigen in Augenschein zu nehmen. Wenn viele zwar anfangs glaubten, ein solcher Reigen sei schwer ausführbar, so wurden sie eines Besseren belehrt. Sehr nett nahm sich die Gruppe aus und ebenso wurde dieselbe von den Damen ausgeführt, so daß der Beifall ein nur allzu gerechter war. In der Folgezeit wurde aber auch das Publikum durch den Herren-Reigen vorzüglich die früheren um ein Bedeutendes übertraf und man kann sagen, in weit und breit nur selten kaum annähernd zu sehen sein wird. Jede der Gruppen brachte neue Bilder hervor und die Turner lösten ihre höchst schwierige Aufgabe zu Aller Zufriedenheit. Dem Leiter aber, Herrn Pogold, der schon wiederholt auf turnerischem Gebiete vorzügliches geleistet, sei auch hiermit die größte Anerkennung dargebracht. Erwähnenswert sei noch eine im Laufe des Abends von Damen vorgenommene Sammlung, deren Zweck vom Vorsteher des Vereins, Herrn A. Geblter, vorher ausführlich erläutert wurde. Das Ergebnis derselben war die Summe von 32 Mark 50 Pf., welche dem Turnhallenbaufonds überwiesen worden ist. Das Vergnügen erreichte mit Ball sein Ende.

Hauswalde. Das Vergnügen des hiesigen Jugendvereins, welches am Sonntag im Hartmannschen Gasthofe hierüber stattfand, verlief in äußerst zufriedener Weise. Den Glanzpunkt des Festes bildete die Aufführung des Lustspiels „Ein Lebensmann“, wobei die Darsteller lebhaft applaudiert wurden. Ein Tänzerchen hielt die Festlichen bald bis zum Anbruch des andern Tages zusammen.

Großröhrschorf. Auf das heute Mittwoch im Gasthof zum grünen Baum von der Otto Schäferschen Musikcapelle gegebene 4. Abonnementskonzert sei auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht. Das Programm ist ein ausserordentliches und die Ausführung des Konzerts geschieht von 22 Mann. Frankenthal. Am Montage erfolgte die Weihe unserer neuerbauten Schule.

Ausführlichen Bericht werden wir in nächster Nummer d. Bl. erstatten. — Der Civil-Verdict hielt am Sonntag im hiesigen Erbgericht seinen Ball ab, der einen durchaus herrlichen Verlauf nahm.

In diesen Tagen hat Breslau an die Vereine der deutschen Turnerschaft die Einladung zum 8. allgemeinen Turnfest ergehen lassen. In derselben heißt es: „Schon fünf Jahre trennen uns von jenen Tagen, da die deutsche Turnerschaft, getragen von nationaler Begeisterung, unter dem Jubel unserer bayrischen Stammesgenossen durch die feistlich geschmückten Straßen Münchens zum friedlichen Kampfpflege zogen. — Heute rufen wir wieder die deutsche Turnerschaft zu gemeinsamer Arbeit und fröhlichem Wettkampfe zusammen: das alte Breslau ist als die Stätte auserwählt worden, wo es sich wieder zeigen soll, daß ein deutsches Turnfest ein Fest für die ganze Nation bedeutet. Denn hoch über allen Sonderinteressen weht die Fahne der Turnerei. Das frohe Gefühl gemeinsamer Ringens nach einem großen Ziele führt uns deutschen Turnern allezeit lebendig den köstlichen Besitz vor Augen, der uns allen gemeinsam ist, und läßt uns getrost alles vergessen, was uns trennen könnte.“

Das 8. deutsche Turnfest, das in den Tagen vom 21. bis zum 25. Juli 1894 zu Breslau gefeiert werden wird, soll Zeugnis davon abgeben, daß dieses stolze Bewußtsein in der deutschen Turnerschaft lebendig geblieben ist. — Eilet herbei, Ihr lieben Turnergenossen aus allen deutschen Gauen. Breslau, das Bollwerk des Deutschtums im Osten, die Hauptstadt des lieblichen, bergumkränzten Schlesiens, rüflet sich Euch würdig zu empfangen. — Gut Heil zum 8. deutschen Turnfest! Die Einladung ist unterzeichnet durch S. Excellenz von Lewinsky, General der Artillerie, kommandierender General des VI. Armeekorps und Se. Excellenz Dr. von Seydewitz, wirklicher Geheimrat, Oberpräsident von Schlesien und Curator der Universität, welche Herren an der Spitze des Ehren- und Oberauschusses stehen.

Im April befinden sich folgendes Bild resp. Fische und Vogel in der Schonzeit: Elchwild, das männliche Rot- und Damwild und auch der Dachs. Ferner dürfen Rebhühner, Auer-, Bir- und Fasanenhemden, Wachteln, Haselwild und Hasen nicht geschossen werden. Auch ist das Fangen von Krebsen in nicht geschlossenen Gewässern verboten. Ferner ist vom 1. April bis Ende Juni Schonzeit für Wildenten und vom 14. April bis 15. Juni für Fische in nicht geschlossenen Gewässern. Auch ist vom 30. April ab das Ausnehmen von Riebig- und Rödeneiern nicht erlaubt.

Ein Mailänderflugjahr wird das heutige sein. In der Schweiz hat die Schaffhauser Regierung vom Großen Rath bereits die Summe von 2000 Franks zur Vertilgung der braunen Gefellen gefordert. Auch anderwärts wird man gut thun, rechtzeitig an die Vernichtung des schädlichen Käfers zu denken.

Zur Warnung für Wirtschaftsbesitzer sei hier folgender Fall mitgeteilt: In Mainz setzte sich kürzlich in einer Restauration ein junger Mann aus Versehen auf einer neuen Gut, der auf einem Stuhle lag. Der Eigentümer des durch dieses Attentat völlig unbrauchbar gewordenen Huttes klagte auf Schadenersatz, wurde aber vom Gericht abgewiesen und in die Kosten verurteilt unter Hinweis

darauf, daß ein Stuhl kein Aufbewahrungsort für Hüte sei; wer ihn als solchen benutzte, müsse dies stets auf seine eigene Gefahr thun.

Der Rat zu Dresden hat bestimmt, daß die Sonntagsverkaufsstunden für Cigaretten- und Tabakhandlungen für das ganze Jahr von früh $\frac{1}{2}$ 7 bis $\frac{1}{2}$ 9 und von 11 bis 2 Uhr eingerichtet sind. Somit ist dem faulenden Publikum und den Händlern entgegengekommen worden.

Der verhaftete Eindreher Krüger wurde am Montag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr vormittags aus Dresden nach Berlin überführt, um Mittwoch in einer Hauptverhandlung als Zeuge vernommen zu werden.

Der Neubau der Augustusbrücke zu Dresden ist nur noch eine Frage der Zeit, da die Weiterentwicklung der Elbschiffahrt durch die engen Bogen des Bauwerkes ganz wesentlich gehemmt und beeinträchtigt wird. Für den Neubau derselben wird bereits seit längerer Zeit ein Fonds angesammelt, der gegenwärtig die Höhe von 2,200,000 Mark erreicht hat.

Am Donnerstage stürzte das $3\frac{1}{2}$ Jahre alte Söhnchen eines Gartenbes. in Zittau in die an das Haus grenzende Düngergrube und ertrank darin.

Einem jungen Ehepaare in Meissen, welches wegen rückständiger Miete ausziehen mußte, wurde der Umzug dadurch recht bequem gemacht, daß der Möbelfreier, ein dortiger Tischler, die sämtlichen noch unbezahlten Möbel wieder abholte. Da Betten und Kleider zur Zeit verfehlt und die Pfandscheine mehrfach bereits verfallen waren, konnten die jungen Leute ohne Mühe und Plage zur neueingemieteten, leider aber ganz leeren Wohnung überfiedeln.

Traurige Flitterwochen sind einem jungen Ehepaare in Wilmsdorf bei Dippoldiswalde geworden, das am zweiten Feiertage seine Hochzeit feierte. Am Montag wurde die junge Frau verhaftet und nach Dippoldiswalde ins Amtsgericht eingeliefert, und am Mittwoch wurden ihre Möbel beschlagnahmt. Sie ist beschuldigt, bei einem Hausbesitzer in Birkigt, bei dem sie als Mädchen ihre Wohnung hatte, ein Sparlaffenbuch mit 750 Mark Einlage entwendet und davon 600 Mark abgehoben zu haben. Diese Summe hatte sie zum Ankauf von Möbeln benutzt, das Buch aber, in dem noch eine Restsumme von 150 Mark verzeichnet war, verbrannt. Da das Vergehen als Gelegenheitsdiebstahl bezeichnet wird und der Wunsch, mit ihrem Verlobten baldmöglichst ehelich verbunden zu sein, als Milderungsgrund gelten kann, dürfte die unbedachte Frau möglicher Weise mit einer gelinden Strafe wegkommen; allgemein bedauert wird aber der junge Gatte, der als braver, rechtsschaffener Mann bekannt ist und von dem Vergehen seiner Braut keine Ahnung hatte.

Während einer kurzen Abwesenheit der Mutter machte sich das Kind des Strafgenarbeiters Weißbach in Großröhrschorf als brennenden Ofen zu schaffen und als die Mutter zurückkehrte, fand sie daselbe in brennenden Kleidern. Dabei hatte sich das Kind so entzündliche Brandwunden zugezogen, daß es an denselben trotz sofortiger ärztlicher Hilfe nach elf qualvoll verbrachten Stunden verstorben ist.

Einen graufigen Hund machte der Besitzer des in Schönborn bei Wittweida

befindlichen Gasthofes, Herr Schmidt, am vergangenen Sonnabend. Genannter war mit Planiren seines Gartens beschäftigt, als er beim Graben, etwa in der Tiefe eines Meters, auf ein menschliches Gerippe stieß. Woher dasselbe stammt und ob demselben ein Mord zu Grunde liegt, ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden. Ältere Einwohner von Schönborn wollen sich zwar erinnern können, daß vor ungefähr 20 Jahren ein Schweinestreiber in genanntem Orte spurlos verschwunden ist. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Ein 5jähriger Knabe aus Böhmen passierte vor einigen Tagen Dschag. Der kleine Bursche ist nach Amerika zu seinem Vater unterwegs. Ein Täfelfchen auf seiner Brust gab auf Deutsch und Englisch das Ziel seiner Reise an und hat gute Menschen, ihn in ihren Schut zu nehmen.

Die Leipziger Tuchmesse hat diesmal einen weit größeren Umfang angenommen, als zu den letzten Messen, weil viel mehr Waaren zugefahren waren als sonst. Große Mengen sind namentlich aus Forst, Grimmitzschau und Spremberg gekommen, wogegen Großenhain, Cottbus und Gablen schwächer vertreten waren als früher. In glatten Tüchen hatten Kirchberg, Schwiebus und Neudamm die sonst üblichen Mengen hierher gebracht. Im Allgemeinen sind die Fabrikanten nicht zufrieden, denn sie konnten nur dann größere Verkäufe erzielen, wenn sie die Preise garz niedrig stellten.

Als ein Beweis dafür, wie viel oft die Beaufsichtigung der Kinder auf der Straße zu wünschen übrig läßt, ist die Thatsache zu erwähnen, daß sich am vorigen Sonntag in Leipzig nicht weniger als zwanzig Kinder verlaufen hatten, die bei der Polizei eingeliefert und später von den geänstigten Eltern wieder abgeholt wurden.

In der letzten Schöffensitzung in Colbitz wurde wegen Verweigerung einer Zeugenaussage in einer Beleidigungssache Pfarrer Gr. aus dem nahen Sch. zu einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

am 9. April 1894.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 496 Rinder, 886 Schweine, 1286 Hammel und 303 Kälber, in Summa 3067 Schlachtstücke. Für den Dresdner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 57-61 Mk., für Mittelware einschließl. guter Kähe wurden 53-56 Mk., für leichtere Stücke 45-50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 60-62 Mk., das Paar Landhämmer in derselben Schwere 55-58 Mk. Der Sommer Schlachtgewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 46-49 Mk., zweiter Wahl hiervon 45-48 Mk. 100 Pfd.

Marktpreise in Ramenz am 5. April 1894.

50 Kilo.	höfherpflichtigster Preis.		Preis.	
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Rohr	5 68	5 56	Heu	50 Kilo 6 —
Weizen	7 6	6 77	Stroh	1200 Pfund 30 —
Gerste	7 50	7 —	Butter 1 k	höfher 2 70
Dafel	8 —	7 60	niedrigt.	2 30
Erbsen	7 80	7 67	Erbfeln	50 Kilo 10 50
Dirse	12 —	11 25	Kartoffeln	50 Kilo 1 50